

Gerichtshof durch Begehungung des erlassenen Bescheids abgelehnt. — Über die Verhandlung und das Resultat in Prag. Sachsen Julius Alloys Böhler's gegen Julius Otto Seebier ist nichts zu berichten, da beide der Offenheit entzogen waren. — 12. April. Wegen Verdachts des ausgesuchten Diebstahls sind zur Hauptverhandlung verhängt die Eleute Bärtner und der Hausherr Heinrich Oscar Kirschbach. Die Bärtner'schen Eleute, sowie Kubach sind bereits mehrfach wegen Eigentumverbrechen mit Gefängnis bestraft, Bärtner ist auch einmal zu Arbeitshausstrafe verurtheilt, er hat aber diese Strafe noch nicht angetreten. Am 18. Juni o. J. kam Kubach auch zu dem Handarbeiter Bärtner in Grumbach mit Glas, Porzellan und Infectuspulpa hauften. Bei gesploßter Unterhaltung soll Kubach nach den Auslagen Bärtners und dessen Ehefrau auch darauf zu sprechen gekommen sein, daß er einen Keller wünsche, in welchem Kartoffeln liegen müßten, dort wäre leicht ein Besuch abzustatten, er braucht Geld, um solches seiner Frau zu schicken. Die Bärtner'schen Eleute gingen auf diesen Vorschlag ein und in der Nacht vom 18. zum 19. Juni machten sich alle Drei auf den Weg, es wurden zwei Tragkörbe und ein Handwagen mitgenommen, die beiden Männer zogen abwechselnd, die Frau ging daneben. So gelangten sie bis Hohlgottorf, wo sich der Kartoffellager befindet sollte. Frau Bärtner blieb bei dem Wagen, der in einem Höhlweg gefahren wurde, stehen, während die beiden Männer sich mit den Türlöcken nach dem 500 Schritt entfernten Keller begaben. Beide stiegenen sich an die verschlossene Thürze und veranlaßten durch fortwährendes Rütteln, daß die Haspe, welche das Vorlegeschloß hielt, aussprang. Im Keller wurden nun die Tragkörbe mit Kartoffeln gefüllt, dann zum Wagen getragen und ausgekippt und diese Manipulation noch einmal wiederholt. Diese entwendeten Kartoffeln wurden von allen Drei gemeinschaftlich fortgeschafft, die Männer zogen, die Frau schob, wenn es notwendig war. Im Plauenschen Grunde wurden dann die Kartoffeln im Einzelnen verkauft und der Erlös geheilt. Kirschbach leugnet die Anstiftung, seine Beteiligung hätte nur im Wagnisbestehen bestanden, wofür ihm 1 Thlr. angeboten und bezahlt worden sei. Der Verleger, Guisebischer Niedrich, schätzt den Verlust auf drei Scheine, welche Angabe die Angeklagten nicht zu bestreiten vermögen. Die Staatsanwaltschaft war durch Herrn Rotheuscher vertreten, ihren Anträgen gemäß wurden unter Berücksichtigung der Rückfälligkeit Bärtner zu 5 Monaten 1 Woche Arbeitshaus, Frau Bärtner zu 5 Monaten 1 Tag Arbeitshaus und Kubach zu 5 Monaten 1 Tag Arbeitshaus verurtheilt.

— Offizielle Sitzung der Stadtverordneten, Mittwoch, 13. April, Nachmittags 6 Uhr. Tagesordnung: A. Vortrag der Registrareingänge. B. Vorträge der Wahl-Deputation über einige Deputationswahlen. C. Vorträge der Verfassungsdeputation über 1) die Anlegung einer Straße von der großen Ziegelpforte nach der Straße an der Elbe; 2) die Reorganisation des Elementarschulwesens. D. Vorträge der Finanzdeputation über 1) die Instandsetzung der Theaterlokaliäten im Gewandhaus u. w. d. a.; 2) die Bewirtschaftung der Gemeindegrundstücke an der Breitestrasse; 3) die vorübergehende Errichtung eines Commandos Schlüchtern; 4) die Rechnung der hochplauischen Wassergewerkschaft pro 1864; 5) die provisorische Geschäftserordnung bei der Rechnungs-Expedition; 6) verschiedene Rechnungskangelegenheiten. E. Vorträge der Petitionsdeputation.

Bochum, 11. April. In dem Prozeß gegen Brüder Dickehoff und Consorten wegen Befreiung vom Militärdienst durch Bestechung ist das Urteil gefällt worden. Nach demselben sind verurtheilt: Ernst Dickehoff zu 3 Jahren Gefängnis, 200 Thlr. Geldbuße und 5 Jahren Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte; August Dickehoff zu 8 Monaten Buchthaus, 150 Thlr. Geldbuße und 2 Jahren Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte; Wilhelm Dickehoff zu 1 Jahr Gefängnis und 2 Jahren Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte; Frau Böhler zu 6 Monaten Gefängnis und 1jährigem Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte. Von 22 Es schrieben sind 7 freigesprochen, die übrigen zu je 3 Monaten Gefängnis verurtheilt worden. — Die Untersuchung gegen die Militärärzte schwelt noch.

München, 10. April. Wir haben hier nun auch einen Streit; die 40 oder 50 Brauereien der Schneider'schen Bierbrauerei zum Bachtel in der Vorstadt Au, wo das weltbekannte Salvatorbier gebraut wird, haben gestern ihre Arbeit eingestellt und fordern eine Lohnherabsetzung von 12 fl. für die Subjekte. Um dieser ihrer Forderung höheren Nachdruck zu geben und den Brauereibesitzer zu zwingen, auf dieselbe einzugehen, haben sie die Arbeit inmitten eines Sudes verlassen. Es ist wahrscheinlich, daß den Forderungen zum Theil entsprochen werden wird. — Auch war es schon seit längerer Zeit bekannt, daß die Schneidergehilfen sich mit dem Gedanken tragen, die Arbeit einzustellen, wenn sie von ihren Meistern nicht eine bedeutende Lohnherabsetzung erwirken könnten. Gestern nun schien ihnen der rechte Zeitpunkt gekommen zu sein, das längst vorbereitete Project auszuführen: 1500 Arbeiter haben die Arbeit gekündigt; sie hoffen, jetzt, wo in den Schneiderwerkstätten die Herstellung der Frühjahrs- und Sommermöbeln alle Hände beschäftigt, auf einen durchgreifenden Effekt ihres gemeinsamen Schrittes. Heute findet eine Versammlung statt, in welcher beschlossen werden soll, was weiter zu geschehen habe.

Paris, 9. April. Die Polizei hat einige Vorsichtsmärsche regeln für morgen (10. April) getroffen, an welchem Tage ein allgemeiner Streik beginnen soll. Daß zu dieser allgemeinen Arbeitsunterbrechung durch anonyme Mauerklopfen fertigwährenden aufgefordert wird, ist übrigens sicher. Eine besondere lautet „Rasputin ist sehr stark. Bourges ist in der Verbannung. Unser Deputierter Kochhoff ist im Gefängnis. Gehorchen wir dem Lohngebot, welches an der Mauer des Faubourg Vorstadt angebracht worden ist. Ganz Frankreich muß die Arbeit einstellen, denn wir haben keine Deputirten. Die Linke ist überreichlich bezahlt, um nichts zu sagen. Dies ist so klar wie der Tag. Erheben wir uns, Volk, und verjagen wir alle diese Blutgegner!“ Gestern begann in Antwerpen der Prozeß gegen die im Grenzt während des Streiks verhafteten

26 Arbeiter. Die Angeklagten haben großartige Verteidigungsreden getroffen. Die Angeklagten erfuhren an, daß sie sich bei Zusammenstötungen beteiligt, aber sie leugnen, Drohungen ausgestoßen oder sich Gewalttätigkeiten haben zu Schulden kommen lassen. — Der Prinz Peter Bonaparte hat die 25,000 Franken Schadenersatz an den Vater von Victor Roit bezahlt. Außerdem hat der Prinz noch zu bezahlen: 20,000 Franken an seine beiden Vertheidiger, 20,000 Franken an die Armen von Tours, 10,000 Franken für die Reise nach Tours und ungefähr 110,000 Franken für Gerichtskosten.

Rußland. Die „Königl. Sta.“ schreibt: Herzog ist tot; seine „Glocke“ hat er schon seit Jahr und Tag nicht mehr geläutet. Jetzt haben andere den Strang ergriffen, und von Genua aus erschallt nun wieder „Kolossal“ in russischer Sprache. Das Gedicht Nr. 1 ist auch bis zu uns gedrungen; ein Nachdruck in französischer Sprache belehrt uns, daß „die gegenwärtige Lage Rußlands sich mit dem einzigen Worte Bankrott aussichtlich lösse“, daß „eine unterirdische Verchwörung gegen die derzeitige Regierung sich durch das ganze Reich verzweige“, daß „die russische Polizei in ganz Deutschland das Kommando führe“ u. dergl. m. Dabei geloben die Göddner in Genua, „nichts als die Wahl hat“ sagen und niemals gesellschaftlich lägen zu wollen.“

Spanien. Saragossa hat am Sonntag Väter den ersten protestantischen Gottesdienst erlebt. In dieser Stadt, wo „unserer Frau vom Heil“ wie eine Allmächtige verehrt wird, war es leineswegs zu verwundern, daß jenes Ereignis nicht ohne Störung vorbeiging. Ein angeblich von katholischen Geistlichen aufgestellter Pöbelhaufen drach in das Gebäude ein und machte der kirchlichen Feier ein Ende. Aber die Polizei war auch rasch zur Stelle und brachte eine Anzahl der Unruhestifter zur Haft. Ein erfreuliches Zeugnis für die aufbäumende Geisteskraft war es dabei, daß mehrere Bürger der Polizei zu Hilfe eilten, als sie hörten, daß der protestantische Prediger angegriffen worden sei.

Die reichen Leute und ihr Wirken.

Eine ernst-humoristische Studie aus Zeit und Leben.

Wenn ich in einer Stadt eine großartige Schöpfung entsehen sehe, wenn Werke der Großmuth und Hochherzigkeit sich vor meinen Augen erhalten, wie z. B. die von dem Dr. Straußberg in der Dorotheenstraße zu Berlin gegründete Volksküche, wenn ich zurückdenne an die großartige italienische Verfügung des Hamburger Bankiers Heine, überhaupt, wenn von reichen Händen und Herzen Schöpfungen der Milde und Wohlthätigkeit geprägt werden, dann komme ich auf eine Betrachtung zurück, die gewiß Anfechtung erleidet wird, aber nichts desto weniger ihre richtige Ansichtseite hat.

Und diese Betrachtung ist nämlich, wie gut und glücklich es gefügt ist, daß das Geld in Massen bei Einzelnen einkommt, daß es Millionäre gibt und daß das Geld nicht in gleichen Theilen gemeinschaftlich unter allen Menschen verteilt ist.

Sei wie dem wolle, ich lasse mir nicht den Gedanken nehmen: daß alle Fortschritte der Cultur, der Bildung, der Industrie, des Zusugs, des Gewerbeslebens, der Künste und der Wissenschaften, ja selbst die Kunst zu leben und zu essen, wir dem Umstände verdanken, daß das liebe Geld sich in einzelnen Taschen zusammenrottet. Daß das „Sieb-Geld“ sich zusammenhart in den Truhen von Wenigen und sich in Ballen aufthäuft in den feuerfesten Geldschranken einzelner Individuen.

Diesen einzeln Gelbmächten und Geldriesen verbankten wie Alles, was da entstanden und geworden, sowohl für die Interessen, als für die Verschönerung des Lebens und des Daseins.

Man denkt sich die Welt und das Geld in einer anderen Gestaltung. Man denkt sich die Gemeinschaft der Güter und des Geldes: erweitert, Communismus, wie es in den Jahren 1848 und 1849 einmal gewisse Demokraten haben wollten. Man denkt sich einmal, es gäbe keine Röhrschulde oder keine solchen Millionäre, wie sie in Deutschland nur allein in Berlin, Hamburg und Wien h. r. u. f. f. s. l. e. n., es gäbe keine ganze, halbe oder Viertel-Millionäre, es gäbe keine Besitzer von ungeheurem Landereien, keine Eigentümer von großen Grundbesitzungen, sondern Grund und Boden, Geld und Gut wären so gleich und ebenmäßig unter den Menschen verteilt, daß jedes Individuum von den tausend und tausend Millionen der Erde einen Grundbesitz von einem Acker Erde besäße, auf dem er eine Klafter Holz, zwei Morgen Weizen, eine Menge Kartoffeln und hundert Stück weiße Rüben gewobane; dabei habe jeder noch von seinem kleinen Geldbesitz eine jährliche Rente von 23 Silbergroschen, man denkt sich diese Rente in ihrem ganzen Umfang verwirklicht, du mein Himmel, wie würde es da aussehen!

Bei solchen Zuständen würde die Menschheit bald wie der Bär im Zoologischen Garten auf allen Vieren gehen. Von Dampfschiffen und Eisenbahnen keine Rede; die Bewohner von strohgebauten Sommerhäusern in Loschwitz und Blasewitz könnten sich zu Dresden unten an der alten Brücke auf einem Baumstamm einschaffen; eine Bootsfahrt nach Tharandt über Pirna könnte mit der Frau Gemahlin nur auf einem Schiebstock geschehen. Kunst- und Industriegebäude nicht denkbare, statt einer Sängerhalle eine Lehmküttie.

An Stelle der Käufe und Wissenschäften würde ein thierisches Brüten und tierisches Glaule treten. Nichts würde entzücken, nichts würde gebaut, nichts würde geschaffen, nichts erfunden, nichts geschieht ein, nichts erichtet. Nicht einmal die „Dresdner Nachrichten“ könnten bestehen und Mittheilungen machen was Rotes passiert sei, denn was kann in einer Welt von Dreihundzwanzig Groschen-Rentiers Neues passieren?

Es ist somit ein Glück, daß es kein Gold regnet, sondern nur hier und da wie ein Meteor niederschlägt. Den einzeln Gelbmächten, den wenigen Millionären dankt die Welt die unzähligen Schöpfungen der Kunst, der Industrie, des Zusugs, der Verschönerung und der Großmuth.

Freilich sind viele Taschen und viele Börsen wie ein unfruchtbare Schoß, die empfangen und nichts wieder geben.

Freilich gibt es viele Millionäre und Geldlumpen, von deren Geld man sagen kann wie vom Wind: Man weiß nicht, woher es kommt und man weiß nicht, wohin es kommt.

Mein es bleibt auch zur Ehrenrettung der Geldbesitzer, zur persönlichen Satisfaction des Geldes selbst Männer, das heißt rich: Männer, die ihr Geld auch für die Menschen, für Kunst und Wissenschaft verwenden. Reiche Leute, die ein heiliges Priesteramt an die Karmelit abliefern und hierin den Reichen der Vorzeit gleichen, die an allen Ecken und Enden ihrer reichen Ecke völle Lehren und Lehre stehen liegen für die Zahl der Armen, Hilfsbedürftigen und Bedrängten.

Wir erwähnen oben Millionen in Berlin, Hamburg und Wien. Sollte Dresden in diesem Punkte leer ausgehen? O nein! Es gibt hier deren Drei, von denen jeder notorisch 16 bis 17 Millionen Thaler im Be mögen hat. Doch derselben geahnt man aber niemals mit auf der Lippe der edlen Geber, wenn für Abgebrannte oder sonst Unglückliche im Lande gesammelt wird: sie möchten denn da zu finden sein, wo es heißt: 5 Thaler oder 1 Thaler von einem Unbenannten. Der anderen Hohen- und Viertel-Millionäre und natürlich der sehr reichen Leute im sogenannten „englischen Viertel“ gar nicht zu gedenken. Wohl gibt es edle Herzen darunter, welche in ihrem Testament Kirchen, Krankenhäuser und Anstalten reichlich bedenken. Im Leben aber sind Vieles der Leute sehr kalt und unzugänglich, wenn sich ihnen ein wahrhaft Hilfsbedürftiger nährt: oder im Interesse der Kunst, Hebung des Gewerbe ein pecuniäres Opfer gebracht werden soll. Wie oft naht sich ihnen im Leben Gelegenheit, wahrhaft Gutes zu thun, sie versäumen es und erst dann, wenn sie fühlen, daß ihr irrlicher Lauf zu Ende geht, werden sie wohltätig und überweisen große, höchst ansehnliche Summen an Kirchen und Anstalten, welche das Geldes oft schon in Fülle haben. Wie anders bezogen der zu Leipzig verstorbene Schletter und Schumann. Von dem Ende des Schlers wurde das Museum gebaut, dem er überließ noch seine reiche Gemäldegalerie als Geschenk vermacht. Das Vermächtnis des Zweiten legte nach seiner Bestimmung mit den Grund zum neuen Theater dahin, wo in der Vorhalle eine ehreng. Tafel die vielfachen Namen von edlen Frauen und Männern nennt, welche dem Wittwen und Witwenfond des Theaters namhafte Summen überwiesen. Wie manchem talentvollen jungen Maler, Musiker, Baulehrer oder Techniker wäre mit einem kleinen Kapital aus reichem Schatz geholfen; es geschieht selten oder gar nicht, und zu einem Bau von Bedeutung im Interesse der Kunst versteigt sich so leicht keiner. Es ist schön, der Kirchen, Armenhäuser und sozialen Anstalten eingedenkt zu sein, bei auch in den Tempeln der Kunst steht der Gottheit lebendiger Odem.

* Das „Wiener Tageblatt“ erzählt einen Vorgang aus England, der Angesichts der Beratungen im Norddeutschen Reichstage über die §§ 111 und 112 des Strafgesetzbuchs — den Widerstand gegen obrigkeitliche Personen betreffend — ein besonderes Interesse hat. In einem Hörsaal bei London wohnte eine arme irische Witwe, die einer kleinen Schuld halber gespänt werden sollte. Der Diener des Schlers, entsprechend einer unfeinen deutschen Executor, begab sich in die Hütte der armen Frau und nahm, wie das seines Amtes, was er sand. Gulezt wollte er auch die Wiege pfänden, in der das Kind der armen Witwe lag. Damit beging er eine Geschöpferverlegung; denn nach englischem Rechte können Gegenstände, die gerade unmittelbar benutzt werden, während der Benutzung nicht gespänt werden. Bis dahin hatte die arme Iränderin ruhig zugesehen, wie ihr Brüder Hah und Gulezt weggenommen wurde. Als aber der Diener der Justiz das Brüder ihres Kindes zu nehmen versuchte, da rügte sich's gewaltig in ihr. Sie weinte, bat, schrie und drohte; der Richtersollzieher blieb taub. Da sah die verzweifelte Mutter einen unglücklichen Weise in der Nähe stehenden schweren thürmernen Topf und schlug mit aller Kraft auf den Kopf ihres Kindes los. Der Executor schwankte, mit Blut übergespritzt, aus der Hütte und wankte nach Hause. Er hatte eine schwere Verlegung davongetragen und starb nach vierzehn Tagen. Bridget, so heißt die arme Iränderin, stand dieser Lage vor den Uffis. Die Thaisachen waren ungewöhnlich und klar. Die arme Bridget konnte nur herzlich bebauen und bereuen, daß der unglückliche Streich, den sie geführt, solche Folgen gehabt hatte. Der Fall wurde gehörig behandelt und der Richter empfahl den Geschworenen die Losprechung der armen Bridget. Der Executor hätte das Gesetz übertraten, die Bridget hätte nichts gethan, als sich gegen einen Mißbrauch des Gesetzes, gegen eine Vergewaltigung zur Wehr gesetzt, darin liege kein Verbrechen und deswegen könnte Niemand verurtheilt werden. Rohlwehr gegen Vergewaltigung sei eben erlaubt. Die Geschworenen gingen auf den Gedankengang des Richters ein; sie sprachen die Witwe, die in Vertheidigung der Wiege ihres Kindes den Richtersollzieher erschlagen hatte, frei.

* Führerausstellung. Wie englische Blätter melden, wird nächstens in London im Kensingtonmuseum eine Führerausstellung stattfinden. Es dürfte die erste Ausstellung in diesem Genre sein. Bei dieser Gelegenheit erfahren wir, daß die Kaiserin von Russland und nach dieser die Kaiserin von Frankreich und die Baronin James Rothschild die reichsten Führerausstellungen besitzen. Frau von Rothschild hat einen von Watteau gemalten Führer. Auch die Sammlungen der Fürstin von Sagan, der Herzogin von Chevreuse und von Noailles werden gerühmt.

* Durch halb Europa, in Petersburg, Stockholm, Polen, Berlin, Dresden, Köln, Frankfurt, Basel u. will man zu gleicher Zeit ein prächtvolles Nordlicht bewundert haben. Die Beobachtungen, die hierüber, einige sogar wissenschaftlich, berichtet, werden jetzt von einem Berliner Blatte eines argen Irrthums überführt. Dasselbe Blatt weiß nämlich ganz genau, daß das sogenannte Nordlicht nichts weiter gewesen ist, als der gebräuchliche Feuerchein eines mit Petroleum beladenen und in Brand gerathenen großen Sprellahnnes. Bei der weiten Ausdehnung, in welcher das Phänomen geschah, scheint der Brand von Moskau der reine Gardinenbrand gegen das Petroleumte Sprellahn Nordlicht gewesen zu sein. Nicht aber, diese Arroganz.

Soeben erhielt bei Adolph Brauer hier, Hauptstraße, und ist durch alle hiesige Musikalienhandlungen zu beschaffen:

Hau-en-Marsch

für das Pianoforte von Max Ulbricht.
Op. 2. Preis 5 Ngr.

Der Krankheit vorzubewegen sei bemüht!

Sich Geist und Adter Jugendstil erbitten, sollte wohl die heilste Wirkung einfließen seien; dann noch immer und immer trugt die Seele der Gesundheit die süßesten Blumen. Wie leicht kann oft schwerer Kost aufzuwirken, die Quellen kostbarster Kosters und Glücks, vermieden und mit wohngesetzten Kosten die leichtesten Freude d. Lebenskunst bestätigt werden können! Ein eben so angenehm als wohltuend ist die Erhaltung der Gesundheit in Grobmann's Original-Deutschischer Vorster (u. d. den Kreuzstrasse 19) da auch in prophylaktischer Beweitung ebenso bestehendes Malazierat, welches namentlich auf den Bauchwirbels in nobilitärtiger Weise einwirkt und dadurch das Überwiegen des Lebens in vorfrischendem Gange erhält. Beweis der Rauhheit vor! ist das erste und zweite Gebot im Ratschlägern der Heilungshilfe.

Gesundheits- und Tafelbier (Altvator)

Das von den berühmtesten dienstlichen und auswärtigen ärztlichen Autoritäten gepflichtet und von solchen nicht nur Recommanded, sondern auch Blutarmen, Nerven- und Verdauungsbeschwerden Leidenden empfohlene Biere ist zu haben:

Im Haupt-Depot: C. Wolf, Dresden, Neumarkt 7.
Depots bei Herrn Robert Fischer, Wilsdruffer Straße, Bruno Schmid, sonst H. D. Pausse, Frauenstraße, Julius Herrmann, am Ebbena, Bernhard Thun, Walpurgisstraße, Charles Riese, Mönckstraße, E. W. Bretschneider, Hauptstraße, C. W. Michls, Hauptstraße, Julius Garbe, Auguststraße.

F. Kaufmann & Sohn's
Akustisches Cabinet
Ostraallee 10, täglich v. 10-6 Uhr. Entrée 10 Ngr.

Dr. Kles' Schrothisch-diätetische
Heilanstalt, Bachstrasse 8, Dresden.

Hals-, Brust- u. Herzleiden, Magen, Leber, Darminfektionen, Erosio, Gicht, Aneurysmus, Frauenkrankheit, Bleichucht, Herdenleiden, Flecken, Anfälle usw. werden rasch und gründlich geheilt. Prospekte gratis.

Dresden Leih- und Credit-Anstalt,
Wilsdrufferstrasse 28.

Wir sind in der Lage, ein aus prächtigem Bombard von
800 Eimer achtsette rothe Ungarweine,

als: Erlauer a. 15 Thlr., Karlowitzer a. 16 Thlr., Osten-Adlerberger und Günzlichner a. 17 Thlr. Wil-

tanzt und Bölkauer a. 18 Thlr. per Eimer, exkl. Gebot, sowie

ca. 5000 Flaschen süßen Ruster Ausbruch

a. 15 Ngr. pr. Flasche aus freier Hand zu verkaufen.

Proben obiger Weine sind im Bureau der Anstalt gratis zu entnehmen.

Die Direction.

E. Schaufuss.

Geschäfts-Eröffnung.

Doch ich unter heutigem Tage ein Holz- und Kohlen-Geschäft eröffne, mache ich hierdurch bekannt, und bitte ich das gesehnte Publikum um gütige Aufnahme.

Carl Lange, Dresden-Neustadt, Jägerhofgasse.

Knaben- und Mädchen-Schule Rosenweg 59.

Das Schuljahr beginnt den 25. April. Unterricht wie in der Bürger-Schule.

Jacob, Dir.

Täglich Maitrank

von frischem rheinischen Waldmeister empföhlt in bekannter Stätte die Weinhandlung und Weinstraße von

Carl Höpfner,

Rondhausestrasse 4.

Durch Kaufvertrag vertraut, verlegen wir unser Arbeitslokal selbst Wohnung, seither große Strudelgasse, auf Weihgasse Nr. 2 erste Etage. Unseren hochgeehrten Auftraggebern und geschätzten Kunden übertragen zur schuldigen Kasse ge.

Hochachtungsvoll empfehlen wir aus fernster

Gernt & Sohn,
Drehstlermeister.

Vom 1. April an befindet sich mein Productengeschäft
Bauhner Straße Nr. 50.
G. Voigt.

Ganhaus-Gründung.

Unterzeichnet empfiehlt sein neu eingerichtetes Gasthaus zur
Stadt Hamburg in Bodenbach,
in nächster Nähe des Bahnhofs dem V. T. reitenden Publikum zur geistigen Benutzung für gute Weine, gute Rüste und Weine zu bestens gesorgt. Hochachtungsvoll.

Bodenbach, den 11. April 1870.

Dienstpersonal
Jedn Beruf wird prompt beschafft
u. plaziert dura.

Heinrich Wiegner,
Schlossgasse 24, 1.

Seine Siedlungssiedlung

von 1000 Th. m. nicht ein Kaufmann in einem Fabrik einzige passende Beschäftigung. Ges. Offerten werden unter M. 21 Exped. d. Bi. erbeten.

Augenkranken zur Nachricht, daß ich meine Sprechstunden nicht ausdrücklich, sondern nur hier, Seestraße 21, tägl. v. 11-12 verabreiche. Dr. Edm. Weller. Arme erh. Kur, Arznei, Brillen u. Verpfleg. unentbehrlich.

Augenkranken zur Nachricht, daß ich von einer mich wohndienlichen Stelle nach Südwürttemberg und der Schweiz, wo ich mich Constitution n. grauen, zu begleiten bin. Dr. K. Weller I. Pragerstr. 37. v. 10-12.

Zahnkünstler R. Techell,
Wilsdrufferstrasse 12, I.
empfiehlt sein Atelier für künstliche Zähne jeder Art.

Dr. med. Dr. Herrflosch,

prakt. Arzt und Geburtshelfer.

Mathildenstrasse 6.

Hilfestellung chronischer Krankheiten durch Anwendung der elektrisch-vegetabilischen Heilmittel.

Sprechst. 9-11 Vorm., 2-4 Nachm.

Für geheime Krankheiten die ich täglich von 9-11 Uhr zu sprechen: Kreuzstr. 1, 2. Venenkrankheiten heile ich in kurzer Zeit!! Cesareo Max. lebter Chirurg in der R. S. Armee

Magnetopath Pollmar, Friedrichstraße 9. Sprechst. Nachm. v. 4 bis 6 Uhr. Für gebreite Krankheiten Nachmitt. v. 3 bis 4 Uhr.

Dr. med. Keiler, Waisenhausstrasse 5 a. Sprechst. Nachmitt. v. 2-3 Uhr. Für geheime Krankheiten früh von 8 bis 9 Uhr.

z. a. med. G. Neumann, Spec.-Arzt für Geschlechts- u. Genitalkrankheiten. Sprech. Glas 21 a. Sprechst. 8-10 U. 1-4 Pm.

Das große

Möbel-Magazin

vereinigter Tischler und Tapizerier Badergasse 31, erste Etage
empfiehlt sich geneigter Beachtung.

Eisenbahnschienen

in allen Längen bis 11 1/2 Ellen bei Dorn, Königstraße, neben Kammerdiener.

Doch das von mir, vom dem Kunst- und Handelsgärtner Herrn J. Carl Weigt in Dresden, Bauherrenstraße 25 b, schon vor vielen Jahren erfundenen belgischen Formbäumen, Apricot- und Pfirsich-Spalier etc. nicht nur sehr oft eingefüllt, sondern auch seit zwei Jahren überaus reichliche Anzüge, als der best. v. vollsättigen großen Sorten getragen, bescheinige ich ihm, jedem Vorurtheile gegenüber stehend.

Abdruck des Reichs nach, den 12. April 1870.

Mitteraartscher Struve.

Ein hohes Pariser Concert-Pianino im prächtigsten Nubaum-Gehäuse ist billig zu verkaufen Schlossstrasse 21, 1 Et.

OSCAR RENNER,

Marienstrasse 22,

Ecke der Margarethenstraße.

beckt sich hierdurch höchst anzusehen, daß die englischen Biere nur noch bis mit 18. April vom Raß 4 Tulpe 2 1/2 Ngr. verarbeitet werden. In Walden kein abgelagert steht zu haben a Dutzend 1 1/2 U. exkl. Glas.

Außerdem halte steht eigene

Niederlage von Bodenbacher Bier

aus der größten v. Thüringen Brauerei, in Original-Gläsern a 4 Thlr. 10 Ngr., sowie jedes gewöhnliche kleinere Gefäß und in Flaschen a Dutzend 25 Ngr. exkl. Glas.

Haasenstein & Vogler.

Annonce-Expedition.

Dresden, Augustinstraße 21 a.

Gicht-Wolle,

anerkannt wirksamstes Mittel gegen Glieder-
reissen aller Art empfiehlt

Eduard Rossbach, Schlossstrasse Nr. 17.

Drainröhren

aus reinem Eisen, sehr compact gearbeitete und sehr gebrauchs-
tauglich, liefert per Bahn ab Leipzig, und stellt billige Preise
die Drainröhrenfabrik zu Holzhausen bei Leipzig.

Photographische Gesellschaft.

Nachdem die Mitglieder der Phot. Gesellschaft zu Dresden in letzter Generalversammlung den Beschluss geahmt, zur besserer Herabbildung bewährter Gehälter Gehörige auf die Dauer von 3 Jahren anzunehmen, die je nach Fortschritten und Gehaltszuwachs noch dem ersten Halbjahr eines Beobachtungszeitraums einem Thaler erhalten, der sich unter Umständen im zweiten Jahre auf zwei, im dritten auf drei Thaler erhöhen kann; so machen wir dies bei gegenwärtigem Österreichisch hierdurch öffentlich bekannt, mit dem Bemühen, daß Auszubildungen gebildeter, ausdrücklicher und beständiger junger Leute durch ihre Eltern oder Betreuer bis dahin ebenfalls hierdurch bestimmt werden. Nachdem die Mitglieder der Phot. Gesellschaft die Auszubildung speziell angeordnet haben, unter Beifügung der Legitimationsscheine und Qualifikationen, sowie unter schriftlicher Belehrung der älteren Lehrer, soll vornehmlichlich Einwilligung hierzu, zu bewirken sind.

Dresden, den 12. April 1870.

Der Vorstand der Photogr. Gesellschaft zu Dresden.

Ronne, 1. B. Vorstand.

Ein Familienhaus,

ein junger Mann, gelehrter Materialist, welcher die besten Referenzen zur Seite steckt, sucht vor 1. Mai Platz, gleichviel welcher Branche. Gehälter: Öffentliche man unter F. G. Nr. 80 an die Expedition d. Bi. gelangen zu lassen.

Oleander,

hochstämmig, sind billig
zu verkaufen kl. Kirch-
strasse 2. II. Etage.

Eine perfekte Schneiderin
empfiehlt sich gebürtiges Geschick in und außer dem Haufe Strudelstraße Nr. 7 vier Treppen, 2. Etage.

Ofen- und Kochmaschinen

aller Art werden schw. und billig
gezeigt kleine Brüderstraße 15 zwei Tr.

Verloren

eine Elfenbeinbüste, tot gebunden, am Zoologischen Garten. Gegen Belohnung abzugeben im Eltern-Geschäft bei Müller, an der Brücke Nr. 2.

ummöbl. Stube,

womöglich mit Aufzartung. Adresse
Boulevardstrasse 83 varieté.

Ein Knabe

von 2 1/2 Jahren hat sich gestern von der Wundernden Straße nach der Stadt zu verlaufen. Es wird dringend gebeten, wer ihn aufzufindet, Wundernder Straße 9 an zu bringen.

Für Turner.

Eia Reck ist zu verkaufen Boule-
straße 66

Weissen

Havaanna-Honig
empfiehlt Johannes Thenuis, große
Weißer Straße 1.

Gelegenheits-Verkauf.

Für Gartenbesitzer sind ca 30 Et.
Körbe für 15 Et. Gepflanzte, 10 Et. Silbermühle, sowie eine Vorratleide zu verkaufen Haupt-
straße Nr. 30, 1 Tr.

Flora.

Die Pflanzen- und Blumen-Ausstellung auf der Brühl'schen Terrasse

wird heute Mittwoch den 18. April Mittags 1 Uhr eröffnet und Dienstag den 19. April Abends 6 Uhr geschlossen.
Entree à Person 5 Mgr.



Letzte Woche!
Eines immer größeren Andrangs
und Besfalls
erfreut sich das weltberühmte
anatom. Museum v. H. Präuscher
im Gewandhause.

N.B. Freitag letzter Damenabend.

Benger's Restauration.

Schlachtfest,

von 9 Uhr an **Wurstfleisch**, später die Sorten Wurst.
Plinzen heute Mittwoch im Gasth. 3 Löbtau.

In der neu eröffneten Restauration
Brieznitzstraße 13, heute **Schlachtfest**,
von 8 Uhr an **Weißfleisch** und frische Wurst, sowie **all. Lager-**
und einfache Biere.
Der Restaurant.

Die entfallenden Interimscheine auf bei uns gezeichnete
Sächsische Waschmaschinenfabrikation
liegen von heute ab zur gef. Abnahme und Vollzahlung bereit.
Dresden, 12. April 1870.

Lüder & Tischer,
Palaisplatz.

Medicinischer Lesezirkel

der
Buch- und Kunsthändlung

von

Conrad Weiske

in Dresden, Schlossgäßt. Nr. 23.
Vierteljährlicher Beitrag 2 Thlr. Beitritt jederzeit.
Prospectus gratis.



Gewerbeschule des Gewerbevereins.

Die Arbeiten der Gewerbeschüler sind Mittwoch
von 3 Uhr, Donnerstag und Freitag von 11 Uhr an
im Schullokal, Seestrasse 4 II., zu Feiermanns An-
hoff ausgestellt. Alle Besucher des Ausflugs alle Freunde
gewölblicher Bildung und Innenkunst der Gewerbeschule
werden höchst eracht, von den Leistungen der Schüler freundlich Notiz
zu nehmen.

K. W. Clauss.

Orthopädische Heilanstalt
auf dem Michaelsberge zu Bamberg.
Für Kränke, welche an Rückgratverkrümmungen und Contracturen
aller Art, sowie an verdeckten Spontanen Exzitationen im Hals-Gelenke
(schwieligem Hüften) leiden. Nutzungs-Abstand frei gestattet.
Hofrat Dr. J. Wildberger und
Dr. H. Wildberger, pr. Arzt.

Holz ohne Ende.

Ein sehr schönes Mittergut an der Eisenbahn, in dicker Lage
nicht bei Frankfurt a. d. Oder, gegen 5000 Meter lang, wovon 2000
Meter Niederland, zum größten Theil aufgeboden, und gegen 3000 Meter
Waldburg, von welchen mindestens 30000 Klaftern abgetragen und zu
hohen Preisen bewerbet werden können, ohne daß der Preis geschränkt
wird, ist für 230.000 Thlr. zu verkaufen, resp. zu veräußern. Bei einer
Haarzahlung wird ein Grundstück in oder bei Dresden möglichst nach ange-
meindem verkauf und nicht überbaut ist, in Zahlung mit angenommen.
Rückherd auf portofreie Bauträger unter C. v. A. 100 poste rest.
Postamt Dresden.

Elegant,
dauerhaft und billig

Fußbekleidungen aller Art
für **Damen, Herren und Kinder**
und empfehl mein Lager geschmackvoller Arbeiten, namentlich in Reit-
Stiefeln, Jagdstiefeln, verschiedener Ausführung eines geehrten Publikums.

Louis Engelmann,
Dresden, Webergäßt. 23.

Haus- und Garten-Spritzen

porträtscher Construction offerten billig

Chr. Schubart & Hesse,
grauhäuter der polytechnischen Schule.

Schüttler'schen Cement

in Tonnen von ca. 4 Grt.

Dachpappe

In Rollen von ca. 13 Ellen Länge und 1½ Ellen Breite
Preis zu billigen Preisen

Chr. Schubart & Hesse,
an der polytechnischen Schule Nr. 1

Dreißig'sche Sing-Akademie.

Heute Abend 7 Uhr findet im Saale der Akademie die Aufführung der Passions-Cantate:

der Tod Jesu

von Graun

statt, zu welcher hiermit alle geehrten Mitglieder und Gäste förmlich eingeladen werden.

Die noch nicht entnommenen Eintrittskarten können nur heute Vormittag von 11-12 Uhr im Akademie-Vocale in Environs genommen werden.

Der Vorstand der Dreißig'schen Sing-Akademie.

Bergkeller.

Heute sowie jede Mittwoch

Käsekäulchen.

N.B. Zugleich empfiehlt ein feines Edylchen Hofbräuhaus Lager- und einfaches Bier, sowie die neuangelegte Asphalt-Kegelbahn mit Gasbeleuchtung einer gelegten Beachung.

J. A. Berger.

Die Gastwirtschaft auf Ellsen's Ruhe

ist unter ausnehmbarer Bedingungen zu verpachten resp. zu verkaufen und unbare Kost aufzuerteilen bestellt.

Adv. Ebert in Dresden, Johannisplatz 3, III.

Gasthof zu Rädnitz.

Heute Schlachtfest. G. Saame.

Billnickerstraße

anherhalb des Schlosses Nr. 27 a

ist die verschaffliche erste Etage von jetzt an zu vermieten und Michaelis zu besiedeln. Sich red. daselbst. Kaufpreis bis 4 Uhr.

Händlern

empfiehlt

Cigarren

Im Preise à Matie von 4½ bis 12½ Thaler
unter Garantie tabakloser Qualität

Richard Metzler,

Cigarren Handlung en gros und en detail, —
Nr. 12 Waagenhausstraße Nr. 12.

Spritzen und Respiratoren

in allen canadaren Mustern u. Größen, sowie Stethoskop und chirurgische Instrumente empfiehlt die Fabrik von

Julius Böhmer, Badergasse.



Als preiswerthe Cigarren empfehlen wir

Nr. 61 à Stück 6 Pf.

62 à 6

59 à 5

C. J. Trescher & Co.

gr. Kirchgäss. 5, zunächst der Kreuzkirche.

Kinderwagen

und alle Arten Korbwaren empfiehlt
an billiger Preisen

H. Westphal,

Badergasse 29 (Bazar) und

Hauptstraße 9.

Havana-Cigarren

(unsortirt), pr. Stulle 16½ Thlr., a Hundert 1 Thlr. 20 Rgt.

empfiehlt

J. Klemmt,

4 Marienstrasse 4 im Porticus.

Wiener Schirmsächer und Selbsthalter,

die neuesten, elegantesten Sachen, und

Promenadenfächer

empfiehlt

Carl Süss, Seestrasse 1.

Nouveautés
Oeufs de Paques
remplis de parfum,

Novelties
Easter Eggs
filled with perfume,

Oster-Sier,
mit einem Parfüm gefüllt, auf eleganten Pariser
Bronzebehältern und eingesetzt, empfiehlt als ganz neu

Carl Süss, Parfumeur,

1 Seestrasse 1.

Linea Decimalwaage

Ein Saal oder großer Raum wird
zu mischen gefüllt. Offerten mit
20 Gr. Tragkraft, ist für 21 Tote
zu verkaufen. Boulevards Nr. 60 in
der Schmiede.

zu mischen gefüllt. Offerten mit
20 Gr. Tragkraft, ist für 21 Tote
zu verkaufen. Boulevards Nr. 60 in
der Schmiede.

Bogen vom Kleeburg und Rosskroß
neuerdings täglich öffnen.

Zündhölzchen

selbst nahe beim Osten nicht siebt sich
entzünden; daher durchaus gefährlich,
ohne jede Rückbildung und überall
langsam 1 Röcken 3 Grt. Wieber
verdorben Radatz bei

Ludwig Brätzsch. Altmarkt 11.

Krankhöfe -

Krankhöfe -